

Ob 11



Jahres - Bericht

über das

KÖNIGLICHE GYMNASIUM

zu

Braunsberg.

O s t e r n 1 8 9 6 .

Inhalt: Schulnachrichten von dem Direktor.

BRAUNSBURG,
Heyne'sche Buchdruckerei (G. Riebensahm).

1896. Programm No. 3



KSIĄZNIKA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadbibliothek
Chorn

0B1471

Bericht über das Schuljahr 1895—96.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	zu- sam- men
a) katholische Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	17
b) evangelische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ¹ 4	2 ¹ 3	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1895 | 96.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Gesamt-zahl.
Direktor Gruchot		3 Gesch.	6 Griech. 3 Gesch.								12
Professor Thurau	OI	3 Deutsch 7 Latein		6 Latein		5 Latein					21
Professor Dr. Stamm	UI		3 Deutsch 7 Latein	6 Griech.	5 Latein						21
Oberlehrer Gehrman	IV						6 Griech.	3 Deutsch 7 Latein		4 Deutsch 2 Erdk.	22
Oberlehrer Switalski	OII	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik						22
Oberlehrer Dr. Dombrowski	UIII			3 Deutsch 3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk. 2 Naturb.	2 Erdk.			21
Oberlehrer Amoneit	VI		2 Religion		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion 8 Latein	21
Oberlehrer Chlebowski	V			2 Franz.	3 Franz.		7 Latein		3 Deutsch 8 Latein		23
Oberlehrer Dr. Reiter	UII	6 Griech.			3 Deutsch 2 Latein 6 Griech.	6 Griech.					23
Oberlehrer Schulz			2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	21
Oberlehrer Stambrau						3 Math. 2 Physik	3 Math.	4 Math. 2 Naturb.	4 Rechnen	4 Rechnen	22
Oberlehrer Basmann	OIII	2 Franz.	2 Franz.			2 Deutsch 2 Latein 3 Franz.	3 Franz.	4 Franz. 2 Gesch.	2 Erdk.		22
Technischer Lehrer Goldhagen			I—VI 3 gemischter Chor I—II 2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturb. 2 Zeichnen 2 Schreib. 2 Singen	2 Naturb. 2 Schreib.	23

Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommene Lehraufgabe.

Oberprima.

Ordinarius: Professor Th u r a u.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die allgemeine und besondere Sittenlehre nach dem Lehrbuch von Dreher. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung der Apostelgeschichte, des 1. Petrusbriefes und von Abschnitten aus dem Epheser- und 1. Thessalonicherbriefe. Älteste Kirchengeschichte. Wiederholungen. 2 St. A m o n e i t.

2. Deutsch. Goethes Lyrik, Götz von Berlichingen, Egmont, Iphigenie. Schillers Jugenddramen, Gedankenlyrik, die Braut von Messina. 3 St. Th u r a u.

Themata der Aufsätze: 1. Goethe in Frankfurt, Leipzig und Strassburg. 2. Goethes „Zueignung“ erläutert durch sein Leben und Dichten. 3. Goethes Verhältnis zur Religion. (Klassenaufsatz.) 4. Weshalb wünschte Tacitus die Fortdauer der Uneinigkeit unter den Deutschen? 5. Goethes Egmont charakterisiert und durch die Gedichte erläutert. 6. Tendenz der Lieder des Horaz. 7. Götz von Berlichingen und Karl von Moor. 8. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. Cicero pro Sestio. Tacitus annales XII, XIII und zur Hälfte XIV mit geringen Auslassungen. Horaz Auswahl aus Od. III und IV und Episteln I. 2 und II. 1. Wiederholungen und Erweiterungen der Grammatik und Stilistik bei Gelegenheit der Durchnahme und Wiederholung der schriftlichen Arbeiten. Exercitien und Extemporalien. 7 St. Th u r a u.

4. Griechisch. Homer Ilias Auswahl aus IX—XVIII, XXIV. Sophocles O. R. — Plato Apologie. Demosthenes Philipp. III. Aus Flor. gr. VIII wurde extemporiert. Grammatische Wiederholungen wöchentlich einmal, alle vier Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. 6 St. R e i t e r.

5. Französisch. F. Sarcey, Le siège de Paris. Auswahl französischer Gedichte von Groppe und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Gelegentliche Wiederholungen der Grammatik. 2 St. B a s m a n n.

6. Hebräisch. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und Syntax. Abschnitte aus den historischen und prophetischen Büchern und einige Psalmen wurden übersetzt. 2 St. S c h u l z.

7. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart. Geographische Wiederholung im Anschluss an die geschichtliche Entwicklung. 3 St. D e r D i r e k t o r.

8. Mathematik. Abschluss der Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Rentenrechnung. Der Koordinatenbegriff und Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholung früherer Pensen an Übungsaufgaben. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. S w i t a l s k i.

9. Physik. Optik und Akustik. 2 St. S w i t a l s k i.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung. 1. Michaelis 1895: a) Warum wünschte Tacitus die Fortdauer der Uneinigkeit unter den Deutschen? b) Tendenz der Lieder des Horaz. — Griechisch: a) Isokrates Panegyri. 15—21; b) Xen. Hell. VII 3, 4—6. — Mathematik: a) 1. Welcher von den geraden Kreiscylindern, die mit der Peripherie ihrer Endflächen je drei Seiten eines Würfels berühren und in der Richtung der Würfeldiagonale liegen, hat den grössten Mantel? Wie gross ist die Oberfläche und der Inhalt des Cylinders, wenn a die Würfelkante ist? 2. Wie gross ist der spitze Winkel, welcher der Gleichung: $3 \sin 2x \cos x = 4 \sin 3x$ genügt? 3. Zwei gleich grosse Kreise vom Radius r berühren einander. Ein Punkt bewegt sich so, dass die von ihm an die Kreise gelegten Tangenten zu einander sich beständig wie 1 zu 2 verhalten. Welches ist der geometrische Ort dieses Punktes? 4. Welchen Wert hat gegenwärtig bei 3,76 % Zinsszins ein Torfbruch, der erst nach 12 Jahren baufähig sein und von da an 21 Jahre hindurch einen Reinertrag von 15 000 Mark abwerfen wird? — b) 1. Von einem unendlich entfernten leuchtenden Punkte fallen homogene Lichtstrahlen auf eine durchsichtige Kugel vom Radius r und dem Brechungsexponenten $\sqrt[2]{3}$. Welchen Kugelteil begrenzen diejenigen in die Kugel eindringenden Strahlen, welche nach einmaliger Reflexion an der innern Kugeloberfläche in das erste Medium so heraustreten, dass sie wieder zu dem leuchtenden Punkte zurückkehren? 2. Wie gross sind die Winkel desjenigen Dreiecks, in welchem: $a = 25$ m, $b + c = 41$ m und $\rho = 4$ m sind? 3. Über einer Strecke 2a sind alle gleichschenkligen Trapeze gezeichnet, in denen die drei anderen Seiten einander gleich sind. Auf welcher Bahn liegen alle dritten Eckpunkte der Trapeze? 4. In wieviel Jahren verdoppelt sich ein Kapital, wenn es in der ersten Hälfte dieser Zeit zu 3,76 % und in der zweiten zu 5,94 % Zins auf Zins steht?

2. Ostern 1896: Unsere Berechtigung zu den jetzigen Jubelfesten. — Griechisch: Demosthenes Olynth. III 24—28 incl. — Mathematik: 1. Ein leuchtender Punkt hat vom Mittelpunkte einer spiegelnden Hohlkugel vom Radius r den Abstand $\frac{3}{7}r$. Welchen Raum umhüllen diejenigen Lichtstrahlen, welche nach zweimaliger Reflexion an der Oberfläche der Kugel wieder zum leuchtenden Punkte zurückkehren? 2. Um die Höhe eines Turmes zu berechnen, nimmt man in der Vertikalebene desselben die horizontale Standlinie a und bestimmt durch Messung in den Endpunkten derselben die Höhenwinkel α und β der Turmspitze und in dem dem Turme zunächstliegenden Endpunkte von a noch den Höhenwinkel γ des Turmfusses. Wie hoch ist der Turm, wenn $a = 150$ m und $\alpha = 2\beta = 3\gamma = 61^\circ 32'$

ist? 3. Aus: $a, b, 2t_a = 3t_b$ ist ein Dreieck zu zeichnen. 4. Aus der Gleichung: $x = \sqrt[2]{\frac{\log x}{10^{\log x}}}$ ist x zu bestimmen.

Unterprima.

Ordinarius: Prof. Dr. Stamm.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: }
b) Evangelische: } mit OI verbunden.

2. **Deutsch.** Übergang von der ersten Blüteperiode zur zweiten. Einzelne Proben des Volks- und Kirchenliedes. Leben Klopstocks und Lessings. Oden von Klopstock. Lessings Laokoon und Emilia Galotti. Goethes Dichtung und Wahrheit. Shakespeares Coriolan. Vorträge über das Gelesene. 3 St. Stamm.

Themata der Aufsätze: 1. Über Schillers Klage der Ceres. 2. Weshalb ist der Müssiggang so verwerflich? 3. Beurteilung des Ritters in Schillers Kampf mit dem Drachen. 4. Wie erklärt Winckelmann und wie Lessing die Erscheinung, dass Laokoon im Bildwerke nicht schreit? (Kl.) 5. Voll kühnem Leuenmut, Und mild als eine Maid. 6. Entwicklung der Handlung in Emilia Galotti. 7. Welche Kulturbilder führt uns Schiller im Spaziergang vor? 8. Klassenarbeit.

3. Latein. Cic. Verr. II, B. 4 und Briefe. Tac. Germania und aus Ann. I. Hor. od. I. II; mehrere Satiren. Wiederholungen der Grammatik; Stilistik. Exercitien und Extemporalien. 7 St. **S t a m m.**

4. Griechisch. Homer Ilias Auswahl aus I bis XV. Thucyd. Auswahl aus VI und VII. Plato Kriton. Sophokles Antigone. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. **Der Direktor.**

5. Französisch. P. Lanfrey, Campagne de 1806—1807. Auswahl französischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 2 St. **B a s m a n n.**

6. Hebräisch vereinigt mit Ol.

7. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse, namentlich der vaterländischen Geschichte vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum westfälischen Frieden. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestehenden Staaten. 3 St. **Der Direktor.**

8. Mathematik. Abschluss der Trigonometrie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Stereometrie. Wiederholung früherer Pensen an Übungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. **Switalski.**

9. Physik mit Ol verbunden.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Switalski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von Gott, der Schöpfung und Erlösung mit eingehender Besprechung der Lehrpunkte, welche gegenüber der herrschenden Zeitrichtung eine apologetische Behandlung erfordern, nach dem Lehrbuch von Dreher. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem christlichen Altertum. 2 St. **Schulz.** b) Evangelische: mit I verbunden.

2. Deutsch. Nibelungen, Gudrun und Walther v. d. Vogelweide nach der Auswahl in Buschmanns Lesebuch. Übersetzung von Proben aus dem Urtext und Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und die wichtigsten Lautgesetze. Ausblicke auf nordische Sagen, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Goethes Egmont. — Schillers Wallenstein. — Lessings antiquarische und epigrammatische Abhandlungen. 3 St. **D o m b r o w s k i.**

Aufsätze: 1. Wie sühnt die Jungfrau von Orleans ihre Schuld? — 2. Der Mensch der Herr der Schöpfung. — 3. Kriemhild und Gudrun. — 4. Walther von der Vogelweide, ein echt deutscher Dichter. (Klassenaufsatz.) — 5. Egmonts Verblendung. — 6. Wie kommt Wallenstein zum Hochverrat? — 7. Wodurch gewinnen die Karthager bei ihrem Kampfe mit den Römern unsere Sympathie? — 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. Cic. de imp. Cn. Pomp., Liv. lib. II und Auswahl aus III, IV und VI nach der Ausgabe von Zingerle; Vergil nach dem Lehrplan lib. I, 1—222; II; IV, 173—449; V, 604—761; VI, 1—97; VII, 1—285; VIII, 369—453; 608—731. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Grammatische Wiederholungen und stilistische Unterweisungen gelegentlich. 6 St. **T h u r a u.**

4. Griechisch. Xen. Memor., Herod. VI, VII, Hom. Od. zweite Hälfte, alles in Auswahl. Wiederholung und Abschluss der Syntax. Vierwöchentliche schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. 6 St. Stamm.

5. Französisch. Histoire d'un conserit de 1813 par Ereckmann-Chatrion. Grammatische Wiederholungen, zuweilen Übersetzungen ins Französische im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit. Sprechübungen wie in UII. 2 St. Chlebowski.

6. Hebräisch. Die Formenlehre und die nötigsten Syntaxregeln nach der Grammatik von Vosen. Übungen im Übersetzen. 2 St. Schulz.

7. Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse aus der griechischen und römischen Geschichte des Altertums. Wiederholungen aus der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 3 St. Dombrowski.

8. Mathematik. Die Lehre von Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Einfache Aufgaben aus der Zinseszinsrechnung. Trigonometrische Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Dreieckstransversalen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

9. Physik. Wärmelehre. Magnetismus. Reibungselectricität. Galvanismus. Wiederholung chemischer Grundbegriffe. 2 St. Switalski.

Untersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reiter.

1. Religionslehre. a) Katholische: Apologetik (die Lehre von der natürlichen Religion, der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungstufen und der Kirche) nach dem Lehrbuch von Dreher. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung des Lukasevangeliums. Lesung von Abschnitten des A. T. zur Ergänzung des in Tertia Gelesenen, besonders aus den Psalmen, Jesaja und Hiob. Wiederholung des Katechismus, von Liedern und Psalmen. 2 St. Amonoit.

2. Deutsch. Dichtungen von Uhland, Schiller und Goethe, welche die Sangeskunst verherrlichen. Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Die Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. 3 St. Reiter.

Themata der Aufsätze: 1) Die Macht des Gesanges in Uhlands Ballade „Bertran de Born“. 2) Die Entdeckung der Mörder des Ibykus. 3) Philemon und Baucis. Ein Märchen. (Klassenaufsatz.) 4) Der Segen gesetzlicher Ordnung. (Nach Schillers „Glocke“). 5) Wodurch fehlt Rudenz und wodurch söhnt er uns wieder mit sich aus? 6) Die Besetzung des Löwenwirts (Klassenaufsatz). 7) Der Birnbaum in Goethes „Hermann und Dorothea.“ 8) Eine Übersetzung aus Ovid (II 680—706). 9) Klassenaufsatz: Johanna im Prolog der Schillerschen Tragödie.

3. Latein. Liv. XXII; Cic. in Cat. I, IV. Wiederholung und Abschluss der Grammatik; Anfänge der Stilistik. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. 5 St. Stamm. — Ovid; Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydice (Orpheus' Tod), Deucalion und Pyrrha; die vier Zeitalter, der Gigantenkampf, Lycaon, Sintflut; Daedalus und Icarus, Phaethon; Midas; Caesars Apotheose; Schlusswort XV 871—879. 2 St. Reiter.

4. Griechisch. Lektüre: Xen. anab. I, 9; II, 6. III. IV. Übersicht über die anderen Bücher und Xenophons Leben nach der anabasis. Xen. Hell. I, 6. II. 7. Homer Od. I, 1—100. VI, 42—47. IX. X. XII. — Grammatik: Syntax des Nomens, die Praepositionen. Die wichtigsten Regeln aus der Lehre von den tempora und modi im Anschluss an die Lektüre. Zweiwöchentliche Klassenarbeiten. 6 St. Reiter.

5. Französisch. L'invasion par Ludovic Halévy. Grammatik nach Gustav Ploetz' Sprachlehre im Anschluss an mündliche Übersetzungen aus dessen Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Französische als Klassenarbeit. Diktate, Sprechübungen (Frage, Antwort und die sich daraus ergebende zusammenfassende Wiedergabe des durchgenommenen Abschnitts in Form einer Erzählung). 3 St. Chlebowsk i.

6. Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1888. 2 St. — Europa. Elementare mathematische und allgemeine physische Erdkunde. 1 St. Dombrowsk i.

7. Mathematik. Anwendung der Gleichungen ersten Grades und einfacher quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten zur Lösung von eingekleideten Aufgaben. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität der Linien im rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Berechnung des Kreisumfanges und Kreisinhalts. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten der einfachsten Körper. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalsk i.

8. Physik. Die elementaren Erscheinungen aus den Gebieten des Magnetismus, der Electricität, Akustik, Optik und Chemie. 2 St. Switalsk i.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Basmann.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei der hl. Messe und bei der Spendung der Sakramente und Sakramentalien nach dem Leitfaden von Dreher. Einführung in die Kirchengeschichte. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender Bibelabschnitte, besonders aus dem Matthäusevangelium. Wiederholung der 5 Hauptstücke nebst Sprüchen und der in IV gelernten Kirchenlieder. Das christliche Kirchenjahr. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. 2 St. Amon e i t.

2. Deutsch. Erläuterung einzelner Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch von Buschmann. Dispositionsübungen. Auswendiglernen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter Gedichte. Einiges aus der Verslehre; die häufigsten Tropen. Vierwöchentliche Aufsätze. 2 St. Basmann.

3. Latein. Caes. bell. gall. IV—VII. Grammatische Wiederholungen und Erweiterungen nach Bedürfnis und Einübung der Regeln durch die wöchentlichen Extemporalien im Anschluss an die Cäsarlektüre. 5 St. Thurau. — Ovid Met. Phaethon, Perseus, Pugna Lapitharum et Centaurorum. 2 St. Basmann.

4. Griechisch. Lektüre: Xen. anab. I ohne cap. 9. II. Xenophons Leben nach der anabasis. Grammatik: Beendigung und Wiederholung der Formenlehre, mündliche Übersetzungen aus Wesener II. Die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Zweiwöchentliche Klassenarbeiten. 6 St. Reiter.

5. Französisch. Die unregelmässigen Verba. Ergänzung der Formenlehre. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Plötz-Kares, Übungsbuch B. Kap. 1–50. In jeder Stunde Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit. 3 St. Basmann.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Deutsche Geschichte von 1500–1648. Brandenburgische und preussische (Provinzial-) Geschichte bis ebendahin. Deutsche und preussische Geschichte bis 1740. 2 St. Dombrowski. b) Die aussereuropäischen Erdteile; Erdkunde von Ost- und Westpreussen. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. Gleichungen vom ersten Grade mit einer oder mehreren Unbekannten, Potenzrechnung unter Beschränkung auf ganzzahlige positive Exponenten; Ausziehen der Quadratwurzel und Rechnung mit Wurzelgrössen. Abgekürzte Multiplikation und Division. Wiederholung der Kreislehre. Flächengleichheit, Teilung und Verwandlung gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Mehler § 48 — § 85. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Stambrau.

8. Naturbeschreibung und Physik. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen in der Gesundheitspflege. Nach Bail: Neue Zoologie, Abschnitt 6. — Im Winter: Die einfachsten mechanischen Erscheinungen. Wärmelehre. 2 St. Stambrau.

9. Zeichnen. Nach Holz- und Gipsmodellen mit Berücksichtigung der Licht- und Schattenflächen. 2 St. Goldhagen.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Dombrowski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Leitfaden von Dreher. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der biblischen Geschichte des A. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit OIII verbunden.

2. Deutsch. Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch von Buschmann II. Auswendiglernen von Gedichten. Wiederholung aus der Satz- und Interpunktionslehre und Orthographie. Vierwöchentlich ein Aufsatz, vierteljährlich ausserdem 2 Stilübungen. 2 St. Dombrowski.

3. Latein. Lektüre: Caesar bell. Gall. I—III (mit Übergehung der oratio obliqua im ersten Buche). 4 St. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre; Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Übungen aus Ostermann. 3 St. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen (Caesar) ins Deutsche. Chlebowski.

4. Griechisch. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verben auf *μν*. Übersetzungen aus Wesener. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Gehrman.

5. Französisch. Wiederholung des Quarta-Pensums. Vervollständigung der Conjugation der Verba auf -er, die Verba auf -ir und -re. Erweiterung der Kenntnis der Pronomina. Wahrung des Stammlautes der Verba auf -cer und -ger. Wandel des Stammlautes. Einige der wichtigsten unregelmässigen Verba. Ploetz Elementarbuch 39–63. 3 St. Basmann.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Geschichte des weströmischen Kaiserreichs, dann Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. b) Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. Die 4 Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise nach Mehler § 38 — § 61. Einfachere Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Stambrau.

8. Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik nach Bail (neue Ausgabe). Besprechung von wildwachsenden und Kulturpflanzen. Mehrere naturwissenschaftliche Ausflüge. Im Winter: Mineralogie nach Bail. 2 St. Dombrowski.

9. Zeichnen. Unterweisung im Gebrauch von Estompe und zwei Kreiden; Zeichnen nach Draht- und leichten Holzmodellen. 2 St. Goldhagen.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer G e h r m a n n.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre vom Glauben nach dem Leitfaden von Dreher. Abschluss der biblischen Geschichte des N. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. — b) Evangelische: Einteilung und Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung der biblischen Geschichten des A. und N. T. an der Hand der Bibel. Erklärung des 3. Hauptstückes. Wiederholung des 2. und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung einiger Kirchenlieder und 4 neue. 2 St. A m o n e i t.

2. Deutsch. Wiederholung und Ergänzung der Lehre vom Satz (der zusammengesetzte Satz) und der Zeichensetzung. Das Wesentlichste aus der Wortbildungslehre. Einiges aus der Metrik und Poetik. Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als häusliche Arbeit, abwechselnd alle 14 Tage. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. G e h r m a n n.

3. Latein. Wiederholungen aus der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Lektüre: Ostermann 1—55. 7 St. G e h r m a n n.

4. Französisch. Aussprache und Leseübungen. Geschlechtswort; Teilartikel. Deklination des Hauptwortes. Eigenschaftswort; Steigerung desselben. Zahlwort. Conjugation von avoir und être. Conjugation der Verba auf -er im Indikativ. Die wichtigsten Pronomina. Plötz, Elementarbuch, Ausg. B, Lektion 1—38. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. B a s m a n n.

5. Geschichte und Erdkunde. a) Griechische und römische Geschichte bis Augustus. 2 St. B a s m a n n. b) Europa ausser Deutschland. Allgemeine Erdkunde. Übungen im Kartenzeichnen. 2 St. D o m b r o w s k i.

6. Mathematik und Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit Decimalbrüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie. Zinsrechnung. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Geometrische Vorbe-griiffe. Lehre von den Winkeln, Parallellinien und Dreiecken. Die elementaren Konstruktionsaufgaben. (Mehler § 1—37.) 4 St. S t a m b r a u.

7. Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik nach Bail „Neue Botanik“, Abschnitt 3. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Im Winter: Zoologie nach Bail „Neue Zoologie“, Abschnitt 4 und 5. 2 St. Stambrau.

8. Zeichnen. Ornamente verschiedener Stilarten nach farbigen Vorhängetafeln. Die griechischen Buchstaben. 2 St. Goldhagen.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Chlebowski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das zweite und dritte Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des N. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Biblische Geschichte des N. T. Wiederholung des 1. Hauptstückes, Erklärung des 2. mit Sprüchen. 4 Kirchenlieder, Wiederholung der in Sexta gelernten. 2 St. A m o n e i t.

2. Deutsch. a) Lesen und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Buschmanns Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Der erweiterte Satz und das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibung und Interpunktionslehre. Mündliches Nacherzählen. Anfangs alle 8 Tage, später alle 14 Tage ein Diktat; einige schriftliche Nacherzählungen als Klassenarbeiten. b) Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. Chlebowski.

3. Latein. Wiederholung und Erweiterung der regelmässigen Formenlehre; die Depo-
nentia, die unregelmässigen Verba. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. Chlebowski.

4. Erdkunde und Geschichte. a) Das deutsche Land. Übersicht über die aussereuropäischen Erdteile. 2 St. Basmann. b) Siehe Deutsch.

5. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Die 4 Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Einfache Regeldetriè-Aufgaben mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Berechnung von Zinsen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik nach Bail I. Teil. 2. Kursus. Botanische Ausflüge. — Im Winter: Zoologie nach Bail §§ 46–70. 2 St. Goldhagen.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. Rundschrift. 2 St. Goldhagen.

8. Zeichnen. Grad- und krummlinige Figuren nach Vorzeichnung an der Wandtafel und nach Vorhängetafeln. Unterweisung im Gebrauch der Farbe. 2 St. Goldhagen.

9. Singen. Aus der allgemeinen Musiklehre: Tonbildung, Notensystem, musikalische Zeichen, Gestalt und Geltung der Noten und Pausen, die gebräuchlichsten Takt- und Tonarten, Intervalle; einstimmige Lieder. 2 St. Goldhagen.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer A m o n e i t.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das erste Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des A. T. nach Schuster-Mey. 3 St. Schulz. b) Evangelische: Biblische Geschichten des A. T. Erstes Hauptstück mit Luthers Erklärung und Sprüchen. 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder. 3 St. A m o n e i t.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Buschmanns Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten, Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Einübung der orthographischen Lehraufgabe. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate. 3 St. G e h r m a n n. b) Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. G e h r m a n n.

3. Lateinisch. Formenlehre im Anschluss an Ostermanns Übungsbuch für Sexta. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Einige elementare syntaktische Regeln z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, die Conjunctionen *ut, cum, postquam*. Präpositionen und einige Vorschriften über die Wortstellung werden aus dem Lesestoff abgeleitet. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. A m o n e i t.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der mathematischen und der physischen Erdkunde im Anschluss an die Heimatkunde. Das Hauptsächlichste aus der Erdkunde Deutschlands. Übersicht über die übrigen Länder Europas und die aussereuropäischen Erdteile. 2 St. G e h r m a n n.

5. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte nebst Übungen in den einfachsten decimalen Rechnungen. Reduktion benannter Grössen auf höhere und niedere Einheiten. Zeitrechnung. Übungen im Zerlegen der Zahlen in ihre Faktoren. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. S t a m b r a u.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung der bekanntesten wildwachsenden Pflanzen; botanische Ausflüge. Im Winter: Bail §§ 1–45. 2 St. G o l d h a g e n.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift an der Tafel und den Henze'schen Heften. 2 St. G o l d h a g e n.

8. Singen. Wie in Quinta.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer wie im Winter 285 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 8, im Winter 15	im Sommer 2, im Winter 2
aus andern Gründen	im Sommer 2, im Winter 1	im Sommer —, im Winter —
zusammen	im Sommer 10, im Winter 16	im Sommer 2, im Winter 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 3,5%, im Winter 5,6	im Sommer 0,7, im Winter 0,7%.

Bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 3 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 71, zur grössten 107 Schüler.

Insgesamt waren für den Turnunterricht wöchentlich 6 Stunden angesetzt, so dass jede Abteilung 2 Stunden wöchentlich turnte. Die Vorturner wurden besonders ausgebildet.

Den Unterricht erteilt in der I. und II. Abteilung Herr Oberlehrer A m o n e i t, in der III. Herr Oberlehrer S t a m b r a u.

Die Anstalt besitzt einen geräumigen Schulhof, der im Sommer zugleich als Turnplatz dient. Auf demselben steht die gleichfalls dem Gymnasium gehörige Turnhalle, deren Mitbenutzung im Winter dem hiesigen Lehrerseminar zusteht.

Turnspiele wurden im Sommer von jeder der 3 Turnabteilungen regelmässig wöchentlich einmal auf dem von der Anstalt 10 Minuten entfernten, etwa 6 Morgen grossen Spielplatze, der Eigentum des Gymnasiums ist, betrieben. Die Beteiligung an ihnen war pflichtmässig.

Freischwimmer sind unter den Schülern 114, also 40⁰/₁₀, davon haben 20 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) **Gesangunterricht** wurde in 2 Abteilungen (VI und V und VI—I gemischter Chor), die erstere in zwei, die andere in drei Stunden wöchentlich erteilt. 5 St. Goldhagen.

c) **Wahlfreies Zeichnen.** An demselben beteiligten sich im Sommer 8, im Winter 4 Schüler der oberen Klassen. 2 St. Goldhagen.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1. Königsberg, den 30. April 1895: Nach einem Ministerialerlass sollen bei den Gebäuden der staatlichen höheren Lehranstalten Flaggen gehisst werden an den Geburtstagen Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin-Witwe Friedrich, Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen und am 2. September.

2. do., den 6. Mai: Schüler, welche Verbindungen, die auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern zählen oder welche die Auslieferung des Verbindungsinventars ablehnen, sind mit den strengsten Strafen, namentlich mit der Strafe der Ausschliessung zu belegen.

3. do., den 11. Mai: Es werden für eine jährliche Feier des Gedenktages der Reformation für die evangelischen Schüler Anweisungen gegeben.

4. do., den 19. Juni: In Fällen, in denen durch die Berufswahl eines die Schule verlassenden Schülers es gerechtfertigt wird, wird empfohlen, auf Erfordern vorläufige Bescheinigungen über die bestandene Abschluss- oder Entlassungsprüfung auszustellen.

5. do., den 22. Oktober: Der Herr Minister gestattet den Provinzial-Schulkollegien, je nach Bedürfnis auf Antrag der Direktoren der Gymnasien und Realgymnasien in den drei obersten Klassen die für das Lateinische festgesetzten Wochenstunden um je eine zu erhöhen. Gleichzeitig wird auf die nähere Verbindung der Prosalektüre mit der Geschichte hingewiesen. Zur Erleichterung der Lehraufgabe der OII wird gestattet, die alte Geschichte hier wie in Quarta nur bis zum Tode des Augustus zu behandeln und die Zeit von da bis zum Untergange des weströmischen Reiches noch der Lehraufgabe der UI zuzuweisen.

6. do., den 13. Dezember: Der Eintritt in die Apothekerlaufbahn ist auf Grund einer an einer sechsklassigen Anstalt mit Erlaubnis der Schulaufsichtsbehörde abgelegten Extranerprüfung gestattet. Bei Schülern, die nach kürzerem als einjährigem Schulbesuche die Abschlussprüfung an Vollanstalten bestehen, muss entweder dispensationsweise diesem Zeugnisse die Bedeutung

eines gültigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst beigelegt werden oder sie müssen das Reifezeugniss für die Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums nachweisen, um als Apothekerlehrlinge zugelassen zu werden.

7. do., den 8. Januar 1896: Ferienordnung für 1896:

1. Osterferien	Schulschluss	28. März	Wiederbeginn	14. April
2. Pfingstferien	"	22. Mai	"	28. Mai
3. Sommerferien	"	27. Juni	"	4. August
4. Michaelisferien	"	3. Oktober	"	13. Oktober
5. Weihnachtsferien	"	23. Dezember	"	7. Januar 1897.

8. do., den 8. Januar: Schüler, die sich der Prüfung vor einer Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige unterziehen wollen, haben ihrem Direktor rechtzeitig davon Anzeige zu machen; unterlassen sie dieses, so sind sie von der Anstalt zu entfernen. Der Wiedereintritt der so entlassenen Schüler in eine höhere Lehranstalt ist erst mit dem Beginn des neuen Schuljahres zu gestatten und zwar ist auf das Ergebnis jener Prüfung keine Rücksicht zu nehmen.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 18. April 1895 eröffnet. Mit seinem Beginn erfuhr das Lehrerkollegium dadurch eine Änderung, dass Herr Oberlehrer Jorzig nach einer siebenjährigen gesegneten Thätigkeit an unserer Anstalt nach Rössel versetzt wurde und Herr Professor Dr. Stamm von dem Gymnasium zu Rössel in das hiesige Lehrerkollegium eintrat.

Peter Stamm, geb. den 4. August 1850 zu Trampenau Kreis Marienburg, besuchte das Gymnasium zu Braunsberg 1861—1867, widmete sich 1868—1874 dem Studium der Philologie in Breslau, legte daselbst nach Erlangung der Doktorwürde die Lehramtsprüfung 1874 ab, leistete sein Probejahr am Gymnasium zu Rössel und wurde hier 1876 als ordentlicher Lehrer angestellt. 1890 zum Oberlehrer befördert, erhielt er 1893 den Titel Professor.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war ein schwankender. Längere Vertretung erforderte die Erkrankung der Herren Oberlehrer Switalski und Dr. Dombrowski, von denen der erstere sich gezwungen sah vom 21. bis 27. Mai und vom 6. bis 22. August, der letztere vom 7. Februar bis zum Schlusse des Schuljahres den Unterricht auszusetzen.

Am 24. Juni starb das frühere Mitglied unseres Kollegiums Herr Professor Tietz. Von den 40 Jahren seiner Lehrthätigkeit hat er 34 Jahre in reich gesegneter Arbeit an unserer Anstalt gewirkt, und auch, nachdem er Ostern 1891 wegen zunehmender Kränklichkeit sich gezwungen gesehen hatte in den Ruhestand zu treten, hörte er nicht auf an der Entwicklung unserer Anstalt innigen Anteil zu nehmen. Am 27. Juni geleitete das Lehrerkollegium und die Schüler die irdische Hülle des Entschlafenen zu Grabe.

Auch zwei Zöglinge wurden der Anstalt durch den Tod entrissen: Adalbert Strehl aus Mehlsack und Franz Kolanowski aus Lengainen, zwei brave Schüler, die sich durch Fleiss und gutes Betragen das Vertrauen ihrer Lehrer und die Liebe ihrer Mitschüler erworben hatten. Zu der Beerdigung Strehls fuhr ein Teil des Lehrerkollegiums und die Schüler der Prima nach Mehlsack hinüber.

Am 9. Mai beehrte Seine Excellenz der Herr Oberpräsident von Ostpreussen, Graf von Bismarck, das Gymnasium mit einem kurzen Besuche.

Am 23. Juni wurden 23 Schüler, die Herr Religionslehrer Schulz in besonderen Unterrichtsstunden vorbereitet hatte, zur ersten heil. Kommunion angenommen. Auch dieses Mal nahm unser früherer Kollege Herr Erzpriester Matern freundlichst an der Feier teil und beschloss dieselbe durch eine Ansprache an die Schüler.

Die hergebrachten Sommerausflüge begingen wir dadurch, dass am 15. August die Klassen OIII bis I in Begleitung ihrer Lehrer die Gewerbeausstellung in Königsberg besuchten, während am 19. August die übrigen Klassen mit dem Dampfer nach Pillau fuhren und von da nach Neuhäuser wanderten.

Das Sedanjubelfest feierten wir im Stadtwalde unter grosser Beteiligung von Freunden unserer Anstalt. Nach der Feier am Denkmal, wo der Unterzeichnete eine Ansprache hielt und der Sängerkhor mehrere Lieder ertönen liess, fand ein Schau- und Wettturnen statt. Die drei besten Turner wurden mit Eichenkränzen ausgezeichnet: die Oberprimaner Paul Mohn und Max Graeber und der Unterprimaner Johann Kiszporski. Ausserdem erhielten in Anerkennung ihrer turnerischen Leistungen eine Anzahl Schüler aus allen Klassen Bücher als Andenken. Auf dem Gymnasialplatz beschloss ein Feuerwerk die schöne Feier.

Vom 2. bis 4. Dezember unterzog Herr Provinzial-Schulrat Dr. Carnuth die Anstalt einer eingehenden Besichtigung.

Die Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des genannten Herrn statt am 28. August und 21. Februar. Ausserdem wurde für den im Januar v. J. beim Turnen verunglückten Schüler der Oberprima Grenz ein besonderer Prüfungstermin am 26. Oktober anberaumt, bei welchem der Direktor den Vorsitz führte.

Die Jubelfeier des deutschen Reiches am 18. Januar wurde durch Gesang und Deklamation begangen; die Ansprache hielt der Direktor.

Bei dem Geburtsfeste Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs kam zur Aufführung: „Eine Nordlandsfahrt des Kaisers oder ein Weihnachtsabend im Elsass. Ein Schulspiel mit Deklamation und Gesang.“ Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Stambrau.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenzliste für das Schuljahr 1895/96.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	15	36	18	31	46	23	40	36	33	278
2. Abgang bis zum Schluss 1894/95	10	5	1	2	3	3	5	2	4	35
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	27	17	25	39	13	29	32	27	—	209
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	—	1	4	1	7	6	21	42
4. Frequenz zu Anfang d. Sch.-J. 1895/96	33	22	25	44	21	37	45	35	23	285
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	2	—	—	—	—	—	5	7
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	1	1	3	—	1	2	1	—	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	1	1	—	—	1	4
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres	31	21	27	41	22	37	43	34	29	285
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	—	—	—	1	1	1	1	—	5
11. Frequenz am 1. Februar 1896	30	21	27	41	21	38	42	33	29	282
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	—	19,3	19	17,2	16,6	15,2	14,4	13,4	12,1	—

Stadtbibliothek Chorr

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbjahres	55	224	—	6	99	186	—
2. Anfang des Winterhalbjahres	54	225	—	6	98	187	—
3. 1. Februar 1896	53	223	—	6	97	185	—

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten Ostern 1895 27 Schüler, und Herbst 1895 3 Schüler, von denen 6 das Gymnasium verliessen, um zu einem praktischen Berufe überzugehen.

3. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Laufende Nr.	Des Geprüften			Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Auf- enthalts auf der Schule			Er- wähl- ter Beruf.
	Vor- und Zuname.	Konf.	Datum der Geburt.			Ort	über- haupt J a h r e.	in der Prima	

a) Herbst 1895:

1.	Benno Wolff	kath.	18. 1. 76	Heilsberg	Buch- druckereibes.	Heilsberg	5 1/2	2 1/2	1 1/2	Jura.
2.	Anton Zimmermann	kath.	17. 8. 74	Tolkemit	Schiffer	Tolkemit	7 1/2	2 1/2	1 1/2	Theo- logie.
3.	Alfred Grenz	ev.	24. 10. 75	Heiligenbeil	Kaufmann	Braunsberg	9 1/2	2 1/2	1 1/2	Medi- zin.

b) Ostern 1896:

1.	Franz Albert	kath.	15. 10. 74	Braunsberg	Kürschner- meister	Braunsberg	10	3	2	Theo- logie.
2.	Eduard Barkowski	kath.	13. 10. 73	Wuttrienen	Lehrer	Wuttrienen	9	2	1	Theo- logie.
3.	Jakob Brzesczynski	kath.	7. 12. 74	Skomentnen	†Eigenkätner	Skoment- nen	5	2	1	Theo- logie.
4.	Gustav Bullert	kath.	7. 7. 77	Fleming	Gastwirt	Klingers- walde	6	2	1	Theo- logie.
5.	Paul Dobczynski	kath.	30. 8. 75	Tolkemit	Schuhmacher	Tolkemit	8	2	1	Theo- logie.
6.	Johannes Fischer	kath.	4. 12. 76	Arnsdorf	Lehrer	Arnsdorf	8	2	1	Theo- logie.
7.	Franz Gehrman	kath.	10. 9. 74	Münsterberg	†Besitzer	Münster- berg	6	2	1	Theo- logie.
8.	Max Graeber	kath.	18. 6. 77	Neumühl	†Förster	Schöngrund	1	1	1	Post- fach.
9.	Johann Hanowski	kath.	1. 2. 73	Mondtken	Besitzer	Mondtken	6	2	1	Theo- logie.
10.	Paul Heller	kath.	29. 4. 73	Schmolainen	Lehrer	Schmo- lainen	6	3	2	Theo- logie.
11.	Joseph Heppner	kath.	27. 9. 74	Arnsdorf	Besitzer	Arnsdorf	9	2	1	Theo- logie.

Laufende Nr.	Des Geprüften				Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Erwählter Beruf.
	Vor- und Zuname.	Konf.	Datum der Geburt.	Ort			über- haupt J a h r e.	in der Prima	in Ober- Prima	
12.	Otto Keuchel	kath.	21. 2. 74	Münsterberg	Schneider- meister	Münster- berg	6	2	1	Theo- logie.
13.	Alfred Krause	kath.	2. 4. 76	Tolkemit	Rentner	Braunsberg	9	2	1	Jura.
14.	Anton Krüger	kath.	10. 12. 76	Glottau	Arbeiter	Braunsberg	6	2	1	Theo- logie.
15.	Franz Matheblowski	kath.	4. 12. 72	Wuttrienen	Besitzer	Wuttrienen	6	2	1	Theo- logie.
16.	Paul Mohn	kath.	30. 9. 73	Kiwitten	† Lehrer	Kiwitten	7	2	1	Theo- logie.
17.	Joseph Nadolny	kath.	28. 12. 73	Braunsberg	Tischler- meister	Braunsberg	11	2	1	Theo- logie.
18.	Aloysius Neumann	kath.	21. 2. 75	Spiegelberg	† Besitzer	Guttstadt	9	2	1	Jura.
19.	August Neumann	kath.	20. 9. 74	Sonnwalde	Arbeiter	Sonnwalde	5	2	1	Theo- logie.
20.	Georg Pohlmann	kath.	6. 12. 74	Elmswalde	Gutsbesitzer	Elmswalde	9	2	1	Jura.
21.	Anton Schulz	kath.	28. 8. 74	Layss	Arbeiter	Layss	5	2	1	Theo- logie.
22.	Bernhard Schulz	kath.	13. 2. 75	Pilgramsdorf	Besitzer	Pilgrams- dorf	9	2	1	Theo- logie.
23.	Johann Schulz	kath.	7. 2. 76	Bethkendorf	Rentner	Bethken- dorf	9	2	1	Theo- logie.
24.	Paul Seyffarth	ev.	7. 12. 77	Wormditt	Landgerichts- rat	Braunsberg	10	2	1	Medi- zin.
25.	Franz Tietz	kath.	23. 4. 76	Kerschdorf	Besitzer	Kerschdorf	9	2	1	Theo- logie.
26.	Aloysius Tresp	kath.	21. 2. 74	Stabunken	Besitzer	Stabunken	9	2	1	Theo- logie.

Laufende Nr.	Des Geprüften			Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Auf- enthalts auf der Schule			Er- wähl- ter Beruf.	
	Vor- und Zuname.	Konf.	Datum der Geburt.			Ort	über- haupt J a h r e.	in der Prima		in Ober- Prima
27.	Paul Trint	ev.	20. 12. 76	Braunsberg	Rentner	Braunsberg	11	2	1	Jura.
28.	Joseph Wien	kath.	19. 3. 75	Peterswalde	Lehrer	Peters- walde	9	2	1	Theo- logie.
29.	Johann Zimmermann	kath.	8. 6 75	Tolkemit	Ackerbürger	Tolkemit	8	2	1	Theo- logie.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Für die Lehrer-Bibliothek wurde angeschafft: Livius ed. Weissenborn-Müller. Grupp, System und Geschichte der Kultur. Heyne, deutsches Wörterbuch. Preuss, Index Demosthenicus. Cicero ed. C. F. W. Müller. Frick, Physikalische Technik, Bd. II. Lange, Bibelwerk. Euler, Handbuch für das Turnwesen. Seemann, Wandbilder I—VII. Gesundheitsbüchlein. Wychgram, Schillers Leben. Schaef, Keulenschwingen. Hermann, zwanzig Reigen; Ballwerfen. Gäbler, Europa Wandkarte. Richter, Wandkarte von Ostpreussen. Bötticher, Die Bau- und Kunstdenkmäler des Ermlands. Grimm, Leben Jesu, Bd. VI. Juvenal ed. Friedländer. Zöller, Römische Staats- und Rechtsaltertümer.

Als Fortsetzungen: Altpreussische Monatsschrift Bd. 30, 31. J. Müller, Altertumswissenschaft VIII, I. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften IX. Hoffmanns Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Baumeister, Erziehungs- und Unterrichtslehre III. Fleckeisens Jahrbücher für klassische Philologie. Umlauf, Zeitschrift für Geographie. Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht. Neuphilologisches Centralblatt. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Lehrproben Bd. IX.

Schenkungen: Hyrtl, Lehrbuch der Anatomie des Menschen (aus dem Nachlass des Sanitätsrates Dr. Harwardt). Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch der Jugend- und Volksspiele Bd. IV. Witte, Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche. (Beide vom Kgl. Unterrichtsministerium). Sammelband zum Jubiläum der Universität Königsberg (Geschenk des Kgl. Prov.-Schulkollegiums). Die Volks- und Mittelschulen im preussischen Staate im Jahre 1891 (der Bibliothek überwiesen von dem Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Seemann).

Für die Schülerbibliothek wurde angeschafft:

Für I: Deutsche Landes- und Provinzialgeschichte. Buschmann, Bilder aus dem alten Rom. Passarge, Aus baltischen Landen. Weise, Unsere Muttersprache. Kroker, Griechische Litteraturgeschichte I. Ziegeler, Aus Pompeji. Höck, Demosthenes. Brand, Von Athen zum Tempethal. Bohatte, Erziehung und Unterricht bei Griechen und Römern. Schulze, Die Schauspiele zur Unterhaltung des Römischen Volkes. Pflugk-Hartung, Krieg und Sieg. Knötel, Bilderatlas zur deutschen Geschichte. Rindfleisch, Feldpostbriefe 1870/71.

Für OII: Altpreussische Geschichten von dem Einen und dem Andern. Spitta, Meister Harmen. Spillmann, die Wunderblume von Woxindon.

Für UII: Lindner, Der Krieg gegen Frankreich (Geschenk vom Kgl. P. S. Kollegium). Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern.

Für III: Böhm, Das deutsche Volk in Liedern. Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur.

Der physikalische Apparat ist vermehrt um: ein Sprachrohr, ein Hörrohr, eine Glasglocke zum Nachweis der Schwingungsknoten, ein Hebelpyrometer, einen Spectralapparat nach Vogel, bestehend aus einem Taschenspectroscop, Reflectionsprisma nebst Stativ und verschiedenen Haltern.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Jubiläumsstipendium wurde von der Lehrerkonferenz einem Schüler der OI verliehen, das Stipendium Schmüllingianum erhielt ein Schüler derselben Klasse. Aus dem unter der Verwaltung des hiesigen Magistrats stehenden Stipendium Steinhallianum wurde je ein Schüler der UI und IV unterstützt. Aus den Einkünften der Bursa pauperum wurden 680 Mark an 16 würdige und dürftige Schüler katholischer Konfession verteilt.

Für die zahlreichen Wohlthaten, welche auch im vergangenen Schuljahre unseren ärmeren Schülern zu teil geworden sind, erlaube ich mir hierdurch allen edlen Gebern herzlichen Dank auszusprechen.

Das Schuljahr schliesst Sonnabend den 28. März mit einem Gottesdienste, an den sich die Entlassung der Abiturienten, die Verkündigung der Versetzung und Verteilung der Zeugnisse anschliesst.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wird folgender Erlass desselben hierdurch mitgeteilt:

Berlin, den 11. Juli 1895.

Durch Erlass vom 21. September 1892 UII. 1904 habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salopistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall

hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

(Unterschrift.)

An sämtliche Königliche Provinzial - Schulkollegien.

Das neue Schuljahr wird Dienstag den 14. April morgens 8 Uhr mit einem Hochamte für die katholischen und einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Anmeldungen neuer Schüler werde ich **Sonnabend den 11. und Montag den 13. April in den Vormittagsstunden von 8 Uhr ab** in der Aula entgegennehmen. Jeder neu aufzunehmende Schüler hat einen Geburts- und auf Verlangen auch einen Taufschein, ferner einen Impfschein, die über 12 Jahre alten eine Bescheinigung über stattgehabte Wiederimpfung beizubringen, die von einer andern Anstalt kommenden Schüler ausserdem ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt.

Die Wahl der Pensionen für auswärtige Schüler, ebenso jeder Wechsel derselben unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors.

Braunsberg, im März 1896.

Der Gymnasial-Direktor
Gruchot.

7

03849